

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung einer Reise aus Teutschland durch einen Theil von Frankreich, England und Holland**

welcher bis auf die Ueberfahrt von Calais nach Dover geht

**Günderode, Friedrich J.**

**Breslau, 1783**

**VD18 90619900**

Beschreibung des koeniglichen Hofes, des Schlosses Versailles, dessen  
Gaerten und sonstiger Luschloesser umher

[urn:nbn:de:bsz:31-256661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256661)

durchgangen hätte — Il me faut plus de  
 tems, dis waren seine Worte, pour la re-  
 vision que pour la copie; car je suis  
 comme les autres hommes, je fais des  
 fautes - - - mais je les corrige! Ein  
 andermal da wir von der Größe und Bevol-  
 kerung der Stadt sprachen, sagte er, —  
 Souvent un homme connu dans le mon-  
 de entier est ignoré ici dans la rue, et  
 dans la maison même. —

Er ruht nun unter Pappeln, der gute  
 eble Mann! sein Geist ist wahrscheinlicher  
 Weise glücklich, schwebt nun ohne Verfolgung  
 in, und um lauter Wahrheit.

### Beschreibung des Königlischen Hofes, des Schlosses Versailles, des- sen Gärten und sonstiger Lustschlö- ser umher.

**V**ersailles ist ein königliches Schloß, vier  
 Stunden von Paris, woselbst schon eini-  
 ge Könige nacheinander residiren haben, wes-  
 wegen auch an der vordern Seite einige  
 Straß-

Strassen angebaut worden, und eine kleine Stadt ausmachen, welche aber aus der Ursache nie sehr beträchtlich werden wird, weil alle die, welche ihrem Geschäft halber nicht gänzlich davon abgehalten sind, lieber in Paris wohnen, und so oft als es die Umstände zulassen, dahin eilen; eben daher kommt es aber auch, daß vielleicht nirgends ein Weg anzutreffen ist, der so unaufhörlich, und in Menge überfahren wird, als eben dieser; er mußte deswegen auch durchaus gepflastert werden.

#### S c h l o ß .

Das Schloß liegt merklich höher als die übrigen Gebäude, eine sehr breite und schöne Allee führet dahin; es ist ein sehr großes und ansehnliches Gebäude, welches aber nicht einmal ganz ausgeführet ist, die Façade auf dieser Seite ist nicht die schönste.

#### Zahlreicher Hofstaat und Wachen.

Das Ganze erhält eine gewisse majestätische, und ehrfurchtsvolle Größe durch die unzählige Menge von Personen, welche, theils ihres Amtes wegen um den König seyn müssen, oder häufig dahin kommen, der königlichen Familie,

Familie, und denen Ministers aufzuwarten; dabei sind mehrere Prinzen vom königlichen Geblüte und von sonstiger höhern Herkunft, welche auch noch ihren besondern Hofstaat haben. Denn die vielen Wachen; die Garde du Corps, die 100 Schweizer, welche an Fest- und Ceremonietagen in ihrer alten schweizerischen Kleidung erscheinen, und die zahlreiche Wachen an dem Eingang des Schlosses, indem immerhin vier Compagnien von der Französischen, und zwei von der Schweizergarde auf der Wache stehn, und eine Compagnie von der Französischen Garde 110 Mann, die von der Schweizer Garde aber 175 Mann stark sind; es ist also leicht zu erachten, daß dieses Ganze zusammen ein sehr großes Ansehn hat.

#### Zimmer im Schloß.

Es schien mir auch das Innere bemerkungswürdiger, wegen der Menge von Personen, welche die vielen großen Zimmer ausfüllen, als wegen der Pracht der Zimmer selbst zu seyn, indem ich mir mehreres davon erwartet hätte, ob schon einige darunter, besonders aber die große Gallerie, sehr schön ist. Man

kann

kann auch ohne präsentirt zu seyn, am Sonntag Morgends in diese Gallerie kommen, um den König in die Messe gehn zu sehen. So bald der König weg ist, darf jederman ohne Unterschied in alle die Zimmer, ja sogar bis in das Schlafgemach des Königs gehn.

Öffentliches Essen des Königs und der königlichen Familie.

Noch regierte Ludwig XV. er starb aber bald hernach, in eben diesem Frühjare. An Sonntagen speiset der König gewöhnlich öffentlich, wobei sich viele einfänden um seiner Majestät aufzuwarten, auch wird jederman eingelassen den die Neugierde herbeiführt; diesmal aber speiste der König eben in der Requite; hingegen sah ich den heutigen König, als Dauphin, mit und bei seiner Gemahlin öffentlich speisen; weßwegen beide auch nur von Damen bedienet wurden; wenn die Tafel aber beim Dauphin gehalten wurde, so durften nur Cavalier dabei aufwarten. Eben so speiseten der Comte de Provence, und Comte d'Artois, mit Ihren Gemalinnen öffentlich in besondern Zimmern, und an jeder Tafel war ein goldenes Service.

Abends

Abendtafel des Königs au grand Couvert.

Abends speisete der König au grand Couvert, nämlich öffentlich mit der ganzen königlichen Familie, ausser dem Comte d' Artois und seiner Gemalin, welche eben unpaß waren. Das Zimmer war weder groß noch schön, und ganz umher mit Schranken umgeben, hinter welche die Zuschauer treten mußten, deren eine große Anzahl, Damen so wohl als Cavalier zugegen waren; und es finden sich immer viele Personen von Stande daselbst ein, theils um ihre Aufwartung zu machen, und viele Fremde die die Neugierde dahin treibet, indem diese die einzige Gelegenheit ist die königliche Familie versamlet, und in der Nähe zu sehen, wenn man sich anders nicht präsentieren läßt; welches denn mit so vielen Umständen, und mit so wenigem Nutzen verknüpft ist, daß bei einem kurzen Aufenthalt, oder wenn nicht besondere Umstände obwalten, es sich nicht lohnet.

Beschreibung der Person Ludwigs des XV.

Ludwig der XV. war groß, von ganz guter und männlicher Bildung, eine etwas stark gebogene und große Nase; die Stim-

me

me war stark und ziemlich rein, das Haar dicke aber ganz grau. Die Lebensart und die ganze Regierung dieses Monarchen ist so genau, und umständlich in einem Buche, la vie privée de Louis XV. beschrieben, daß es unnöthig seyn würde hier noch etwas davon zu berühren.

Comte de Provence und Mesdames de France.

Der Comte de Provence ist von schönerer Gesichtsbildung als der jetzige König, gleicht Ihm aber sehr viel. Die Mesdames de France, Töchter Ludwigs XV. waren schon dazumal nicht mehr jung, und sehr stark von Person; ich machte so meine Bemerkungen über sie, und dachte bey mir selbst, es ist eben doch nicht die beste Lage eines Königes Tochter, immerhin in dem väterlichen Palaste zu seyn, und zu bleiben.

Beschreibung des damaligen Dauphins nun Ludwigs XVI.

Der damalige Dauphin, und jetzt regierende König, hatte bey weitem das starke Ansehn nicht wie Ludwig XV; bleich war sein Angesicht, und schwächlich schien sein kleiner und hagerer Körper zu seyn. Ich

I

dachte

dachte dabei, kein Urtheil jetzt; es ist ein so Himmels hoher Unterschied König oder Dauphin zu seyn, daß man nicht wohl von dem gegenwärtigen auf das künftige gewisse Schlüsse machen kann; öfters entwicken sich Eigenschaften auf dem Thron, welche mit einem Vorhang von Zwang und Umständen so sehr umhüllt waren, daß auch kein Strahl davon durchleuchten konnte; bisweilen aber auch glaubt man Eigenschaften herfür leuchten zu sehen, welche alsdenn auf denen Stufen des Thrones henken bleiben, und nicht mit hinauf kommen. Hier, glaub ich, obwaltete der Fall, daß man mehr erhielt als man hofte.

Beschreibung der jetzigen Königin.

Hingegen hüpfen Amors, und Götter der Freude und der Gesundheit auf der Bildung der Dauphine herum. Die Königin ist sehr gut gewachsen, lebhaft in allen ihren Handlungen, von edlem majestätischem Anstande, und dabei von sehr liebreicher Bildung; sie ist blond, ausnehmend weiß und fein von Haut; die Nase ist etwas groß, der Mund klein, aber mit einem Zug vergesellschaftet.



schaffet, welcher ihn weniger schön macht; ihre blaue Augen sind nicht sehr groß, aber desto lebhafter und bedeutender. Wenn sie auch mit gänzlicher Ablegung ihrer Würde an einem fremden Orte erschien, würde sie gewis dennoch als eine schöne Dame bemerkt und vorgezogen werden.

### Schloß: Garten.

Die hinterste Fagade des Schloffes, welche auf den Garten stößet ist weit schöner und prächtiger als die vorderste; der Garten ist sehr groß und prächtig gezieret; gänzlich nach französischem Geschmack, mit sehr anmuthigen, theils von sehr hohen Bäumen besetzten, Alleen beschattet; dabei sieht man häufig sehr schöne weiße marmorne Statuen und mehrere große und bemerkungswürdige Gruppen hiervon. Auch wird er mit vielen prächtigen Wasserwerken mancherlei Art auf das anmuthigste belebt. Besonders bewunderte ich die von einer Anhöhe herunter fallende Cascade wobei das Wasser von vielen Oefnungen auf mancherlei vervielfältigte Art heraus kömmt, dabei ist auch ein Springbrunnen welcher wegen der besonders hohen und starken

starken Wassercolonne welche er auswirft bemerkt wird. Diese großen Wasserverke werden an gewissen Ecken gelassen, an welchen es einem jeden frey steht selbige in Augenschein zu nehmen. Zu Ende des Gartens ist ein sehr breiter Canal a).

Colonnade mit einer Gruppe von Figuren in weißem Marmor.

Unter andern Marmorverzierungen bewunderte ich hauptsächlich eine sehr schöne, in der Rundung aufgeführte Säulenverzierung; wo immer zwischen zwei Säulen ein Bassin angebracht ist, worinnen Wasser springt. In der Mitte dieser Colonnade ist eine sehr schöne große Gruppe von Figuren, aus weißem Marmor, welche Plutos Entführung der Proserpine vorstellt.

Sieben besonders verschlossene mit marmornen Statuen und andern Verzierungen versehene Behälter.

Noch ausser denen schönen Statuen, und sonstigen vielen Zierrathen welche in diesem Garten

a) Dem Vernehmen nach sollen neuerlich die meisten derer schönen hohen Alleen abgehauen, und an deren Statt neue Anlagen gemacht worden seyn.

Garten vertheilet sind, sieht man noch sieben besonders verschlossene Bosquets, welche sämmtlich eigne merkwürdige Schönheiten enthalten, von welchen mir folgende vorzüglich gefielen.

Le Bosquet des Domes, in welchem zwei kleine Tempel, und viele andere Zierrathen von weißem Marmor enthalten sind; in einem andern dieser kleinen Bosquets ist Hesop in Blei gegossen, und viele kleine Wasserwerke, deren jedes eine besondere Fabel dieses berühmten Mannes vorstellt. In einem andern bewunderte ich eine Gruppe von Figuren in weißem Marmor, welche wegen der schönen Bildhauerarbeit vorzüglich merkwürdig ist; sie stellt Apollo aus dem Bad kommend für, welcher nach dem Bildnis Ludwigs des vierzehnten vorgestellt ist; auf deren beiden Seiten sieht man nicht minder schöne Gruppen, aus weißem Marmor, welche Phaetons Pferde vorstellen.

#### Orangeriehaus.

Das Orangeriehaus ist auch wegen seiner Bauart bemerkenswürdig; es liegt nemlich viel tiefer als der Hauptgarten, und

wird von einer sehr großen Terrasse gedeckt, worauf man ebenes Fußes aus dem Schloß spazieren kann.

#### Königliche Stallungen.

Der vordersten Facade des Schloffes gegenüber, sieht man zwei schöne, halbcirkelförmige Gebäude, welche die königliche Stallungen enthalten, wovon das zur linken grande Ecurie genannt wird, worinnen denn nur Reitpferde bewahret werden; das zur Rechten enthält die Kutschpferde, und wird la petite Ecurie genannt, obsehon die Aussenseite dieser Gebäude gänzlich ähnlich, und dieser Stall mit weit mehreren Pferden angefüllt ist.

In diesen Gebäuden wohnen die königlichen Edelknaben, diese werden auch in pages de la petite, und pages de la grande Ecurie abgetheilet: deren Anzahl belief sich dazumal in allem auf 162.

Die Zahl derer zum Marrstall gehörigen Pferde konnte ich nicht recht bestimmt erfahren; es stimmten aber die meisten damit überein daß sich deren Anzahl gegen zweitausend Stücke beliefen.

Unter

Unter allen diesen vielen Pferden sah ich gar wenige ausgezeichnete Farben, die Züge bestanden aus Rappen oder Braunen.

#### Jagduniforme.

Ludwig XV, der ein sehr großer Liebhaber der Jagd war, hatte mehrere Jagduniformen, zu denen unterschiednen Jagden eine eigne; die zur Parforcejagd ist blau mit Craumoistauflagen und Westen, auf allen Näthen mit Gold und Silber gestreiften Borten besetzt.

#### Reitschule.

Zwei königliche Stallmeister halten täglich wechselsweise Schule, worauf ohngefähr 200 Scholaren und 300 Pferde, worunter ohngefähr 30 Sprenger sind, angetroffen werden; unter diesen sieht man sehr schöne, auch mehrere ausländische Pferde, unter andern auch viele spanische, indem alle Jahre jemand in dieses Land geschickt wird, um welche einzukaufen.

#### Sattelfammer.

Die Sattelfammer, oder wie sie da genannt wird, garde meuble, bei einem so zahlreichen, und in allen Stücken prächtigem

Stalle erregte auch meine Neugierde; ich fand selbige wenig aufgeräumt, hingegen sah ich alles in größter Profusion, von allem einen zahlreichen Vorrath; unter diesem Chaos befand sich der Sattel, und völlige Rüstung eines Pferdes, welches im vorhergehenden Jahr ein Gesandter des Kaisers von Marocco dem König verehret hatte.

Alle Schabracken, und Walltrappen sind von Cramoissin mit Gold besetzt, es sey zur Jagd oder zu andern vorkommenden Gelegenheiten, und sind nur durch die mehrere oder minder reiche Besetzung unterschieden, dabei ist allezeit der Zaum von schwarzem Leder, und so wie auch die Stangen, mit silbernen Buckeln besetzt, die Trense aber allemal eine goldene Borde.

#### Kutschenhaus.

Mit vielem Vergnügen sah ich die königlichen Kutschen, welche nicht nur in großer Anzahl, sondern ausnehmend prächtig, Geschmackvoll, und meistens neu waren.

Bei allen Kutschen für den König ist der Kasten auswendig ganz übergoldet, und mit Cramoissin inwendig ausgeschlagen, nur  
mehr

mehr oder weniger reich mit Gold besetzt. Auch hat man alles mögliche erdacht, und mehrere Arten Mefforts erfunden um die Bewegungen derer Kutschen immer unmerklicher zu machen. Die Kutschen welche der König in der Stadt gebraucht sind alle zu 6 oder zu acht Plätzen, in diesen sitzt der König im Fond, die übrigen aber zu beiden Seiten an den Schlägen neben her, welche Kutschen allemandes genannt werden.

#### O p e r n h a u s.

Mit besonderm Vergnügen betrachtete ich auch das Opernhaus, welches bei Gelegenheit der Vermählung des jetzigen Königes, dicht an dem Schloß neu erbaut worden. Es ist das schönste, und best eingerichteste Opernhaus welches ich je gesehen habe. Das Theater ist nicht außerordentlich lang, aber sehr breit. Die Maschinen zu denen Theaterveränderungen nehmen zwei Böden über einander ein, und sind wegen dem Mechanischen ihrer Einrichtung bemerkungswürdig.

Auch ist die ganze innere Einrichtung des Saals sehr prächtig geschmackvoll und bequem. Die Loge für die königliche Familie, I 5 und

und den Hof, macht, dem Theater gegenüber, ein kleines Amphitheater aus wobei aber übrigens äusserlich keine distinktive Verzierungen angebracht sind. Hinter dieser Loge ist ein schönes großes Zimmer zum einseitigen, aus welchem der König durch eine Galerie in seine Wohnzimmer kommen kann.

Umher sind fünf Reihen Logen übereinander, und über diesen sind noch yeux de boeuf, welche eine sechste Loge oder Paradies ausmachen; das ganze Haus ist mit vielen Säulen, erhabener Arbeit und Vergoldungen geziert.

Lustschloß und Garten vieux Trianon.

In dem, an den Versailler Garten stossenden Parc, eine Viertelstunde davon, sieht man in der Entfernung von wenigen hundert Schritten zwei kleine königliche Lustschlöffer, wovon das eine das alte, das andere aber das neue Trianon genannt wird. Das alte Trianon hat nur ein Stockwerk und ist mit einem italiänischen Dach gedeckt; dessen Außenseite ist mit Marmor bekleidet, und mit vielen marmornen Säulen geziert; und ohneachtet dieses Gebäude klein scheint, so enthält



hält es doch dreißig Zimmer, mit denen dazu gehörigen Garderoben, und mehreren Gemächlichkeiten, und noch über dieß schöne und grose Zusammenkunftszimmer. Hinter diesem Schloß ist ein recht artiges Bosquet, mit vielen Wasserwerken geziert.

#### Neu Trianon.

Das neue Trianon ist ein viereckigtes, ganz neues Gebäude, welches dazumal noch nicht völlig fertig war; ich bewunderte die vielen Gemächlichkeiten welche dabei angebracht sind, und wie auch nicht das kleinste Plätzchen darinnen anzutreffen ist welches nicht zu irgend einer Bequemlichkeit, oder sonst etwas zu verstecken dienet; die Verzierung derer Zimmer ist ganz einfach und eben deswegen gewis nicht minder schön, alles Holzwerk ist weis mit Vergoldungen. Die schönsten Zimmer darinnen waren für Madame du Barry zurecht gemacht, der jetzige König schenkte das ganze Gebäude der Königin.

#### Thiergarten.

In einer diesen Schloßern entgegen gesetzten Seite, zur linken, etwas näher am Garten,

ten, ist ein Thiergarten angelegt, worinnen auch ein Pavillon befindlich, welcher wegen deren vielen daselbst bewahrten seltenen Thiere sehenswürdig ist; dazumal waren die merkwürdigsten und seltensten, ein Elephant und ein Rhinoceros.

### Reise über St. Denis nach Chantilly, Beschreibung dieses Lustschlosses.

#### Gegend um Paris.

Die ganze Gegend, auf allen Seiten von Paris, ist mit vielen Lustschlössern angefüllt; der interessanteste Theil ist das herrliche Thal welches die Seine bewässert und gut angebaute Hügel einschließen. Mehrere Lustschlösser des Königes, und der Prinzen vom Geblüte liegen in, und an diesem reizenden Thal, sind also schon durch ihre Lage schön und angenehm, wenn auch nicht Kunst, Reichthum und Geschmack dabei angebracht wären.

Bevor